

Gibt Europa im Hähnchenkrieg nach?

Streit um mit Chlorwasser behandelte Hähnchenteile aus den USA belastet Wirtschaft

Kreis Vechta/Brüssel (ak) – Ein Hähnchenstreit könnte einerseits die heimische Geflügelwirtschaft, andererseits die deutsche und europäische Exportwirtschaft belasten. Und weil dies zu einer hochpolitischen Frage geworden ist, traf sich jetzt der heimische CDU-Europaabgeordnete Hans-Peter Mayer mit Günter Verheugen, dem Vizepräsidenten der EU-Kommission und Kommissar für Industrie und Unternehmenspolitik.

Hintergrund ist das Verbot der EU, mit Chlorwasser behandelte Hähnchenschenkel aus den USA in den EU-Raum zu importieren. Die Amerikaner tun dies, um Gefahren durch Salmonellen vorzubeugen. Innerhalb der EU ist das Verfahren untersagt; die heimische Geflügelwirtschaft hat andere, aufwändigere Wege beschreiten müssen, um

sich und die Verbraucher vor Salmonellen zu schützen.

Nun ist dies zu einem Hähnchenkrieg ausgewachsen, denn die USA macht im Vorfeld anstehender Wirtschaftsverhandlungen eigene Zugeständnisse von einem Einlenken der EU genau in dieser Frage abhängig. Beim Deutschen Bauernverband, dem Geflügelwirtschaftsverband und den Geflügelproduzenten im Oldenburger Münsterland schrillen die Alarmglocken: Sie befürchten massive Wettbewerbsnachteile, wenn das kostengünstiger produzierte US-Fleisch auf den Markt kommt.

Verheugen, der für die EU die Verhandlungsführung in den Händen hat, betonte gegenüber Mayer, dass es zu einem Kompromiss kommen könnte. Die EU dürfte einlenken, weil es sich



Nicht nur Agrarthemen hatten Kommissionsvizepräsident Günter Verheugen (links) und Dr. Hans-Peter Mayer zu besprechen, als sie jetzt in Brüssel zusammenkamen. Foto: Tzimiras

bei den Hähnchenschenkeln „nur“ um einen Markt von 16 Millionen Euro handelt. Es könnte so weit kommen, dass auch in der EU die Chlorwasserbehand-

lung zugelassen wird, die Produkte dann aber entsprechend gekennzeichnet würden und der Verbraucher sich beim Kauf selbst entscheiden müsse.